

05. Dezember 2016

RIEGEL

Landesausstellung „Schulkunst. Zeichnen“ wurde iin der Kunsthalle Messmer eröffnet

Landesausstellung "Schulkunst. Zeichnen" wurde am Freitag in der Kunsthalle Messmer eröffnet.



Zeichnen mit dem Tablet Foto: Michael Haberer

RIEGEL. In der Kunsthalle Messmer sind für zwei Monate Arbeiten und Installationen zu sehen, die sich um das Zeichnen im Kunstunterricht in den Schulen Baden-Württembergs drehen. Am Freitag wurde die Landesausstellung "Schulkunst. Zeichnen" eröffnet. Staatssekretär Volker Schebesta und der Pädagogikprofessor Martin Oswald erklärten, warum es bei Kunst in den Schulen geht, bevor das vom Zentrum für Kunst und Intermediales Gestalten organisierte Ensemble der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Die Schüler des Einstein-Gymnasiums in Kehl und der Tanzschule Nextstep aus Freiburg kreierten den musischen Rahmen für die Worte von Kunstmäzen Jürgen Messmer, Schebesta

und Oswald.

Schebesta betonte, welche große Bedeutung Kunst und Kultur in den baden-württembergischen Schulen haben: "Künstlerische und musische Fähigkeiten zu entdecken und diese Interessen zu fördern, gehört zum grundlegenden Bildungsauftrag an unseren Schulen."

Das Schulkunstprogramm sei einmalig in Deutschland, erklärte Oswald, Professor an den Pädagogischen Hochschule in Weingarten. Schüler aus 500 Schulen hätten sich in den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 auf unterschiedliche Weise und mit verschiedenen Techniken mit dem Thema Zeichnen auseinandergesetzt haben. In 26 regionalen Ausstellungen sind die Ergebnisse präsentiert worden. Rund 300 davon sind nun in der Kunsthalle Messmer zu sehen – von der flüchtigen Skizze bis zur detailgetreuen Darstellung, von der realistischen zur surrealen Zeichnung. Mit Bleistiften, Buntstiften, Tusche und Kohle wie auch mit Draht, Strohhalme und Textilien wurden gearbeitet, um Menschen und Tiere, Architektur und Natur dazustellen. Die Ausstellung sei ein Blick in die Schulpraxis und Anregung für die Lehrer. Eine Kunsthalle sei genau der richtige Ort für so eine Präsentation, meinte Oswald. Denn für die Öffentlichkeitswirkung und Identitätsstiftung habe sie einen ganz anderen Charakter als die öffentlichen Räume, in der solche Ausstellungen in der Regel zu sehen sind.

Für den Überblick bedient sich die Ausstellung der digitalen Möglichkeiten. In einem Visualisierungstool am Eingang kann der Besucher über den Bildschirm die Ausstellung durchwandern. Die digitalen Medien werden auch für Fingerfertigkeit genutzt, die ein anderes Zeichnen erfordert, als jenes, für das Oswald Da Vinci zitierte. Aber auch hier gilt die Erkenntnis des Künstlers, dass das Ergebnis als Zeichnung mehr hergibt, als die Natur vorgegeben hat. Über das Tablet kann der Benutzer alleine oder mit anderen Zusammen eine Zeichnung auf dem Display und in der Projektion an der Wand kreieren.

Tanz-Workshops und Mitmachkunst

Nach dem Tool warten erst einmal großformatige Arbeiten auf den Besucher: Die Holzskulpturen, Bleistifte, des Stuttgarter Bildhauers Thomas Putze, symbolisieren vor einer Landeskarte die 21 Schulämter im Land. Der Tanz mit den Bleistiften, den die Schüler von Nextstep vorgeführt haben, wird während der Ausstellung auch als Workshop für Schulklassen und Gruppen angeboten.

Der zweite großformatige Empfang für den Besucher ist die Projektion, wie der Stuttgarter Künstler Clemens Schneider Papier aus Jeansstoff schöpft. So erhält er die großen Papierformate, die er sich vorstellt. Was man als Schulkunst daraus machen kann, zeigen ausgestellte Arbeiten der Maria-Montessori-Schule in Stuttgart-Hausen. Ebenfalls großformatig sorgt eine Installation von Schülern des Lise-Meitner-Gymnasiums in Crailsheim für Aufmerksamkeit. Die Schüler haben erst einmal mit Trinkhalmen eine dreidimensionale zeichnerische Struktur geschaffen, die dann auch zweidimensional ihre Schatten an der Wand erzeugt.

Wie man Zeichnen in Theaterszenen übersetzt, demonstrierte das Theaterensemble des Helene-Lange-Gymnasiums in Markgröningen. Ein Video von der Eröffnungsperformance ist

während der Ausstellung zu sehen. Mitgestalten dürfen die Schüler bei einer angefangenen Zeichnung hinter Plexiglas, auf dem die Schüler weiterzeichnen können und am Ende eine große Wandzeichnung erschaffen. Die Ausstellung kostet die Schüler keinen Eintritt.

Dazwischen wird unterschiedliche Schülerkunst geboten, die von den einfachen Tierdarstellungen in den Grundschulen bis zu Porträtzeichnungen und Drahtskulpturen aus Gymnasien reicht. Technik und Sinn des Ganzen sind insbesondere für die Pädagogen in einem Buch festgehalten.

Mehr Fotos von der Ausstellung unter <http://mehr.bz/schulkunst1>

Autor: Michael Haberer

| WEITERE ARTIKEL: RIEGEL |

Schon früh die Liebe zum Zeichnen entdeckt

Die 15-jährige Lisa Dinkel stellt im Riegeler Rathaus 20 Werke aus / Porträts von Berühmtheiten in Farbe und Schwarz-Weiß. **MEHR**

In der Riegeler Kunsthalle Messmer startet heute eine landesweite Ausstellung

Die Kunsthalle Messmer wird für zwei Monate der Mittelpunkt des Kunstunterrichts in den Schulen Baden-Württembergs. **MEHR**

Geschichte und Geschichten

Die 27. Ausgabe des Riegeler Almanachs widmet sich unter anderem den Klöstern im Ort. **MEHR**